

Wiener Tagblatt

2. Jahrgang.

Wien, Donnerstag, 17. Mai 1917.

Nr. 3868.

Der Kaiser am Jahrestage der Durchbruchschlacht auf der Folgaria.

Kaiser am Jahrestage der Durchbruchschlacht auf der Folgaria.

Wien, 16. Mai. (K.B.) Am 14. Mai 1917, dem Jahrestage der Durchbruchschlacht auf der Folgaria, hat der Kaiser, begleitet von der Kaiserin, die Front der italienischen Truppen besichtigt.

Der Kaiser, begleitet von der Kaiserin, hat am 14. Mai 1917 die Front der italienischen Truppen besichtigt. Die Kaiserin hat sich in Begleitung des Kaisers nach der Front begeben. Die Kaiserin hat sich in Begleitung des Kaisers nach der Front begeben. Die Kaiserin hat sich in Begleitung des Kaisers nach der Front begeben.

Die Kaiserin hat sich in Begleitung des Kaisers nach der Front begeben. Die Kaiserin hat sich in Begleitung des Kaisers nach der Front begeben. Die Kaiserin hat sich in Begleitung des Kaisers nach der Front begeben.

Bericht der feindlichen Generalstäbe.

Italienischer Bericht vom 12. Mai. An der Front der südlichen Alpen von Tolmeina bis zum Meer haben die feindlichen Truppen eine heftige Artillerie- und Mörserkämpfe gegen die südlichen Linien unternommen. Die feindlichen Truppen haben eine heftige Artillerie- und Mörserkämpfe gegen die südlichen Linien unternommen.

Frankösischer Bericht vom 15. Mai, nachmittags. Gestern bei Tagesende griffen die Deutschen nach heftiger Beschützung des Chemin-des-Dames in der Gegend von Verdun an. Die Deutschen haben eine heftige Beschützung des Chemin-des-Dames in der Gegend von Verdun unternommen.

Englischer Bericht vom 15. Mai, nachmittags. Früh morgens hat sich der Feind heftig unsere Stellungen in der Gegend von Arras angegriffen. Die Engländer haben eine heftige Beschützung der Stellungen in der Gegend von Arras unternommen.

Belgischer Bericht vom 15. Mai. Im Laufe der Nacht war die Tätigkeit der beiderseitigen Artillerien im Raum von Ranscapelle und von Perwez stark. Die Belgier haben eine heftige Beschützung der Stellungen im Raum von Ranscapelle und von Perwez unternommen.

Bericht der Österreicher vom 14. Mai. In der Gegend von Kumina haben die Österreicher eine heftige Beschützung der Stellungen unternommen. Die Österreicher haben eine heftige Beschützung der Stellungen unternommen.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Wien, 16. Mai 1917. An der Front der Westfront dauert die Infanteriekämpfe an. Die Front der Westfront dauert die Infanteriekämpfe an. Die Front der Westfront dauert die Infanteriekämpfe an.

Der Kaiser am Jahrestage der Durchbruchschlacht auf der Folgaria.

Wien, 16. Mai. (K.B.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:

Folgaria, am 15. Mai 1917. Der Kaiser ist am 15. d. um 6 Uhr vormittags mit seinem Gefolge in Trient angekommen. Am Bahnhof erwartete den Monarchen Feldmarschall Fesler u. Höbendorfer und die Kommandanten mit ihren Generalstabschefs. Mittels Automobil fuhren der Kaiser und sein Gefolge über Cagliano auf das Plateau von Folgaria. In Aquia wird die Fahrt unterbrochen. Hier war vor einem Jahre das 20. Korpskommando unter dem Kommando des Erzherzogs Thronfolger angeordnet worden. In Aquia sind die Wälder entworfen worden, nach denen das 20. Korps hierarchisch in italienisches Gebiet vordrang. Aus der verantwortungsvollen Arbeit und aus dem ritterlich kameradschaftlichen Verkehr, den der erlauchte Führer in Aquia wie in seinem Stabe pfleg, wurde ihnen Zeit nach Mann über die dauernde freie Unabhängigkeit bewährt, die das ehemalige 20. Korpskommando an sein Allerhöchsten Befehlshaber genießt. Die Erinnerung an die schönste und größte Stunde des Weltkrieges wurde wach, als nun der Kaiser, wie vor einem Jahre, durch den Appressenbain, sein eigenes Quartier und die Arbeitsstätten seiner Gefolge schritt. Der Monarch erläuterte den Helden seines Gefolges, die nicht dem 20. Korpskommando angehören, welchen Zwecken die einzelnen Mannschaften dienen hätten. Aquia wird heute noch eine Sammelstation. Der Kaiser vermaßte auch nicht, die einzelnen Parteien anzusprechen. Nach langem Aufenthalt wurde die Fahrt über Cagliano nach Trienta fortgesetzt, von wo die Automobile auf die Terracenenstraße abbogen. Vor dem Pozzo di Posina hielt der Erzherzog, Pozzo di Posina war der alte Standort des Thronfolgers, auf dem südwestlichen Kriegsschauplatz. Mit Thronen in den Augen sah ihn das Korps am 1. Juni 1916 schreiten. Schweren Herzens mag auch Erzherzog Karl von seinem Korps gegangen sein. Die harte Arbeit, die Millionensturm, Brückensarbeiten abzuwehren, ist ihm aber damals zu höherer und schwerer Aufgabe an die Spitze der Monarchie. Vor dem Pozzo di Posina war ein Altar errichtet, an dem Feldkaplan Mauroner, der Seeliger des Korpskommandos zur Thronfolgerzeit, die Gedächtnismesse las. Vor einem Jahre hielt er den Gottesdienst, bei dem der Thronfolger dem Segen Gottes auf die zum Kampfe ausrückenden Truppen herabgesandt hatte. Auf der Wiese davor stand ein Bataillon. An seinem rechten Flügel die von allen Kriegsschauplätzen herbeigekommenen Mitglieder des alten 20. Korpskommandos. Rechts: der Monarch sein 20. Korpskommando begrüßt hat, e begann die heilige Handlung. Sie schloß mit einer kurzen Predigt, die der apostolische Feldkaplan, Bischof Bischof,

Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 16. Mai. (K.B. - Wolffbüreau.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet: Westlicher Kriegsschauplatz: Heresgruppe Krumpitz. Westlich: Bei unglücklicher Unterwerfungsdramatik war die Gefechtsfähigkeit gering. Heresgruppe deutscher Artillerie: Weiderters von Craonne und nördlich von Craonne hielt die gesteigerte Artilleriefähigkeit ohne Unterbrechung an. Westlich von La Neuville brach ein türkisches Bataillon auf 600 Meter Breite in die südlichen Gräben ein und hielt die ungenommene Stellung gegen mehrere, mit starken Kräften geführte türkische Angriffe. 175 Gefangene, sowie zahlreiche wehrte aller Art fielen in die Hand der tapferen Kämpfer.

Westlicher Kriegsschauplatz: Die Lage ist unverändert. Mazedonische Front: Das lebhafteste Feuer zwischen der Prespa- und dem Doiransee hat auch auf die unglückliche Übergangspunkte.

Bericht des deutschen Admiralstabes.

Berlin, 15. Mai. (K.B.) Das Wolffbüreau meldet: Neue U-Bootserfolge. Im Atlantischen Ozean wurden 5 Dampfer und 4 Segler mit zusammen 20.000 Tonnage zerstört. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 15. Mai. (K.B. - A.M.) Hauptquartier teilt mit: Front: Nachträglich wurde festgestellt, daß bei den Kämpfen bei Zabolat südlich von Samarra, in denen die Engländer schwere Verluste erlitten, auch unser Generale getötet sind.

hien. Der Kaiser fuhr sodann nach Folgoria und dann mit seinem alten Stab, seinem Hauptstab und Kommando, Feldmarschallleutnant Erdos, und dem neuen Kaiserfolger auf die Costiglia, von der aus er als Thronfolger die Durchbruchschlacht anleitete. Das Plateau lag noch in tiefem Schnee. Man verfolgte die einzelnen Höhen und Täler. An jedem Berg, um jede Schlucht knüpfte sich eine glorreiche Erinnerung aus den Maitagen 1916. Der Kaiser steht hier mit Karten in der Hand. Neben ihm Erdos. Die Erinnerung hatte sich aller so sehr bemächtigt, daß es jeder für natürlich hielt, als ob der Kaiser — er erscheint uns heute als Thronfolger — seinem alten Kaiserfolgerbrigadier den Befehl zur Vorrückung auf Brasfora erteilen würde. Alle sind ergriffen. Da kehrt der Generalstabschef aus dem Jahre 1916 vor den Kaiser, um ihn in knappen Sätzen an das Geschehene vor einem Jahre zu erinnern und den stolzen Satz wieder erteilen zu lassen, der sich am 18. Mai 1916 in einer Meldung des Thronfolgers an den Kommandanten der 11. Armee, Generaloberst Dankl, befindet: „Alle Truppen des 20. Korps stehen heute auf italienischem Boden.“ Mit Recht durfte Generaloberst Freiherr v. Waldstätten sagen, daß den Allerhöchsten Kriegsherrn die ganze Armee als ihren siegeskrönenden Feldherrn liebe und verehere, daß aber diejenigen, die unmittelbar das hervorragende Wirken des Korpskommandanten Erzherzog Karl verfolgen durften, von der treuesten und opferbereiten Anhänglichkeit an den Kaiser besetzt seien. Lange verzweilte der Kaiser auf der Costiglia. Dann ließ er nach Folgoria ab. Unerwartet sprach der Monarch jeden Mann, der auf einer Waldhöhe angetroffen wurde. Der Kaiser hatte sich in sehr rührender Dankbarkeit angelegen sein lassen, daß auch vom Infanterieregiment Nr. 21, das unter ihm gestritten hatte, nun aber an einer anderen Front kämpft, eine Deputation vor ihm erscheine. Die Augen der Leute leuchteten, unbefangen und mit rührender Herzlichkeit sprachen sie zu ihrem ehemaligen Korpskommandanten, der keinen seiner Helben überlebte. Nach dieser Besichtigung strömten Offiziere und Mannschaften nach Folgoria. Sie huldigten mit stürmischen Rufen dem Kaiser, der durch die Gassen des Ortes schritt, um dann im großen Saale eines Feldspitales, umgeben von den höheren Kommandanten in Zivil, seinem Gefolge, den ehemaligen Angehörigen des 20. Korpskommandos und den mit der goldenen Tapferkeitsmedaille ausgezeichneten Offizieren das Mittagmahl zu nehmen. Auf eine Ansprache des Nachfolgers Erzherzog Karls im Korpskommando erwiderte Kaiser Karl: „Ich danke Ihnen herzlich, aber General der Infanterie, für die im Namen Meiner tapferen Kämpfer dargebrachten Huldigungen, die mir gerade am heutigen Tage eine besondere Freude bereiten.“ Am Nachmittag fuhr der Kaiser zum Passo della Vena. Vom Fuße der Tromasippe, vom italienischen Boden aus, im Wirkungsbereich der italienischen Waffen, bildete der Kaiser auf unsere Stellungen, die das Korps seit dem Abbruch der Offensive unverändert innehat, und auf die Höhen, die das 20. Korps im Sommer 1916 bereits erobert hatte. Nebel lag über der italienischen Tiefebene. Der Kaiser ließ es sich nicht nehmen, noch die Rückfühkuppen des Campo Molena zu besichtigen. Ein schwacher Artilleriekampf war eben im Gange. Auf all den Höhen, die sich hier aufstürmen, hat der Monarch im Vorjahre gewellt. Nichts hat ihn abgehalten, seinen siegreichen Truppen zu folgen und die Stellungen, die wir heute innehaben, hat der erleuchtete Korpskommandant selbst rekonstruiert. Auf der Rückfahrt, die zwischen Schneemauren hindurch, an lebensgefährlichen Stellen vorbeiführt, hielt der Kaiser bei dem Soldatenheim der in

ihrem Namen stehenden Division. In dem kleinen Saale der Soldatenheim, an der Rückfahrt hielt er eine halbe Stunde mit seinen Offizieren. Dann ging es über den Saal des Generals Erdos, vorbei an die Front Stellung von Folgoria. Die hierhergehende Durchbruchschlacht war die aufwartung erlösenden Offizieren viele der Namen der 8 Uhr abends ab. Wechselt Lateralede Hauptamt mit dem alten Korpskommando den Gedächtnistag an dem einig denkwürdigen Feiertage.

Folgoria, 15. Mai. (K.B.) Der Kaiser, dem Feldmarschallleutnant Janak Erdos, v. Dsch. das Militärverdienstkreuz 2. Kl. mit der Auszeichnung und den Säulenorden verliehen und die Auszeichnung in Pozzo di Fojina persönlich überreicht.

Wien, 16. Mai. (K.B.) Der Kaiser ist heute um 2 Uhr 30 Minuten nachmittags aus Triest in Wien eingetroffen und hat sich sofort nach Varenna begeben.

Die Formen des neuen Krieges.

VIII.

Die Reihe von Gedanken, die in der Artikelreihe festgehalten wurde, hatte nur einen Zweck: die gegenwärtig auf dem westlichen Kriegsschauplatz sich abspielenden großen Kämpfe in ihrer wesentlichen Bedeutung zu erfassen und die hiebei von den verbündeten und den feindlichen Heeren verfolgten Ziele zu erläutern. General Dumelle, bzw. die englisch-französische Heeresleitung, gründet ihre neue Kampfmethode auf eine besondere, das ganze Leben des Staates umfassende Theorie, die in der nächsten Zeit an dieser Stelle behandelt werden soll. Vor allem stellt unsere Aufmerksamkeit die militärische Seite dieser Betrachtungen. Nicht Umsäufungen und nicht die Ueberfugungen der alten Strategie werden bezweckt; selbst der Durchbruch, den Brusilow in Anlehnung an das deutsche Vorbild von Gorlice auf breiter Basis gewagt hat, erweist sich hiebei gewissenhaften, spekulativen Kriegführung gegenüber als bedeutungslos. Es soll eben nicht eine bloße Wahrscheinlichkeit, sondern eine Sicherheit des Erfolges erzielt werden. Von der alten Strategie hatte die Durchbruchsidee den Grundzug übernommen, daß die Wahrscheinlichkeit des Erfolges das Wagnis des größeren Einlasses und der größeren Verluste rechtfertigt. Der Durchbruch konnte demnach, wenn seine Vorbereitung die Wahrscheinlichkeit seines Gelingens ergab, mit größeren Opfern, als zu dem Feinde zugefügt werden, erkaufte werden. Wahrscheinlichkeit ist jedoch keine genügende Bürgschaft und ganz besonders nicht für ein Land, das mit Menschenmaterial nicht prägen konnte. Die Wahrscheinlichkeit schloß nicht die Möglichkeit des Mißlingens der beabsichtigten Operation aus, so daß der Feldherr, der für jeden seiner Entschlüsse zumindest die Verantwortung vor seinem Gewissen trägt, das Mittel erlernen mußte, auch für diesen ungünstigen Fall seine Handlung durch Tatsachen als gerechtfertigt erweisen zu können. Er mußte den bündigen Beweis erbringen, daß auch in diesem Falle die Schädigung, die er dem Feinde zugefügt hatte, größer war, als der Verlust, den sein Heer erlitt. War schon diese Erwägung ein Hemmnis für den unbeschränkten und unbedenklichen Einsatz seiner Kräfte zur Erzielung des Durchbruches, so wurde das Bestreben nach rückwärtsloser Forcierung der feindlichen Front durch zahlreiche Erfahrungen des Krieges, nicht zuletzt durch den enttäuschenden Ausgang des Brusilow'schen Unternehmens entwertet. Diese vorerst die Idee des Durchbruches zu opfern, versuchte man das strategische Ziel mit dem taktischen Vorteil zu verbinden,

das man sich durch die Durchbruchsidee benutzte, um die Wahrscheinlichkeit des Gelingens zu erhöhen. Die Durchbruchsidee ist eine taktische Aufgabe, deren Erfüllung der Erreichung der Bedingtheit der Hebelwirkung eines Schwadenverbandes im Lande, das dem nach der Durchbruchsidee eine gewisse Spannung als notwendig Folge ergeben hat. Dieser Voraussetzung war aber der Durchbruch gegenüberstandlos geworden, da, wie schon erwähnt, katastrophale Wertschätzung der Erfolge des Feindes erfolgt waren. Aus diesen Betrachtungen heraus kann man nicht die Wahrscheinlichkeit angeschlossen werden, daß bei den gegenwärtigen Operationen im Westen die katastrophalen Hintergedanken unserer Feinde so groß sind, daß wir in ihnen keine taktischen Aufgaben erblicken können. Für unsere weiteren Ausführungen gewinnen zwei Resultate heraus: Wichtigkeit: die fremde Unerfahrenheit der russischen Idee von den Zielen der englisch-französischen Heeresleitung und der Satz, daß jede einzelne Kampfhandlung sich durch sich selbst rechtfertigen lassen, selbst genügen muß, welcher mit einer Berücksichtigung der Taktik und der Segung ihres Selbstbestimmungsrechtes verbunden ist.

Rußland — ein Rätsel?

von Dr. A. von A.

(Fortsetzung.)

Die russische Heeresleitung hat sich bereits unter der Führung von Brusilow in der Richtung der Durchbruchsidee angeordnet, was ich nicht als bloße Spekulation zu bezeichnen und zu beurteilen wage, sondern als nachgelagerte Wirkung kann. Ich vermute, daß die politischen Verhältnisse des gegenwärtigen Durchbruches in militärischer, die politischen Fragen im europäischen Krieg" enthalten sind, die nunmehr leicht zugänglicher Form, auch im Buchhandel erhältlich sind.

Die soziale Entwicklung Rußlands mag leicht oberflächlich betrachtet unklarheit erfinden. Wichtigkeit aber weiß sie durchaus den Charakter zusammenhängenden Verlaufes und Ganzen auf den ersten Blick des neunzehnten Jahrhunderts an zum heutigen Tage.

In das halbautokratische Rußland vor ungefähr 30 Jahren konnten die souveränen Lehren des Franzosen Brundhon (1809—1865) leicht Eingang finden. Von ihm, der theoretische Begründer der Theorie hat mit seiner Betonung des Eigenumsrechtes seinen ersten Paradoxon: „Eigentum ist Diebstahl“

Die Kriegsbraut.

Originalroman von Courths-Mahler.

55

(Nachdruck verboten.)

Und dann trat ihre Gesichtsmiene ein.
„Alles in Ordnung, Natascha?“ fragte sie hastig.
Natascha nickte.
„Gelingen! Nun vorwärts, Olga, wir müssen auf alle Fälle den Wiener Zug erreichen, der kurz vor dem über Warschau abgeht.“
„Warum den Umweg über Wien?“
„Es ist besser — man kann nie wissen. In dem Warschauer Zug vermutet man uns natürlich am ersten.“
„Denkst du an eine mögliche Verfolgung, Natascha?“
„Möglich ist alles — und Vorsicht ist unser erstes Gebot. Also vorwärts.“

Die beiden Damen machten sich eiligst fertig.

Ein schneller Abschied von Frau Major Kesting, noch einige Worte, um dieser Verabschiedungsmaßregeln zu geben, falls angefragt wurde, und dann eilten die Damen mit ihren Handtaschen, die sie selbst trugen, die Treppe hinab.

Natascha rief dem pünktlich haltenden Chauffeur zu, wo er hinsahren sollte, und das Auto jagte davon. Auf dem Bahnhof angelangt, fanden sie den Wiener Zug bereitstehend. Sie hatten gerade noch Zeit, einzusteigen, dann setzte er sich in Bewegung.
Erst als sie die Stadtbahnhofe hinter sich hatten, atmete Natascha auf.

„Gott sei Dank! Ich hatte ein so unruhiges Gefühl, als wenn uns in letzter Stunde noch etwas schicksalhaftes ereignen könnte. Nun wir in Sicherheit sind, will ich dir sagen, daß mein Plan fast im letzten Moment noch gescheitert wäre. Es war mir nämlich ein Umstand unbekannt geblieben — daß Falckenberg nicht nur meine Mutter, sondern auch noch eine Cousine zu Besuch hatte. Diese junge Dame kam gerade dazu, als ich die Zeichnung kopiert hatte und eben den Schreibstift abschloß. Ganz unerwartet stand sie vor mir — ich hielt die Schüssel noch in den Händen. Sie schien zum Glück ziemlich inulot und unbedeutend, denn sonst hätte sie sich wohl nicht so geblüht ein Märchen von mir aufbinden lassen, wie ich es auch dem Diener angedenken habe. Aber, weiß Gott, ich habe meine Geliebte geschnitten wie nötigst gehalten als in dem Moment, als diese junge Dame wie aus dem Boden gewachsen vor mir stand.“

Olga Bicharkoff, wie wir Nataschas Geheiß nennen, beim richtigen Namen nennen wollten, sich einen zuckenden Laut aus.

„Du kommst aber erst mit deiner Arbeit fertig werden?“ fragte sie atemlos.

Natascha nickte.

„Gottlob! Zwei Minuten früher — dann wäre ich mich noch bei der Arbeit gefunden und da es mir wohl nicht leicht geworden, mich heranzutragen.“

Sie erzählte, wie sie sprach die Damen, in dem sie das ganze Arbeit für sich allein hatten. Natascha ausführlich die Vorgänge in Haß von Falckenberg's Wohnung.

Und als sie geendet hatte, seufzte sie tief auf.

Olga Bicharkoff hatte aufmerksam zugehört. Sie sagte sie, ebenfalls aufatmend:

„Es ist doch gut, daß wir über Wien fahren. Man kann doch nicht wissen, was geschieht, in Falckenberg's Brief findet man nicht nur ein Lieber wollen wir den Umweg über Wien machen, es uns an der Grenze aufhalten lassen. Unsere Rolle als Frau General von Komarsky und Tochter von uns ausgespielt. Denn seien wir auf alle Fälle unter unseren richtigen Namen. Natascha Karemowa, Olga Bicharkoff sind nun wieder schlichte, russische Mädchen.“

Natascha nickte und seufzte nochmal's tief auf.

(Fortsetzung folgt.)

Rollschuhlaufplatz des Roten Kreuzes: Heute um 6 Uhr nachm. großes Konzert der k. u. k. Artilleriemusik.

Der Konflikt in Rußland.

den Verhältnissen... durch hervorgerufene... nicht mehr... Vererbung... keine Freiheit!... Auflösungstheorie... hat dann der Russe... System geschaffen... theoretischen... überlegen... Das Grundmotiv... Verlangen nach... Wege natürlich... mußte. Auch in... die ganze Freiheit... als zur Sachverheit... schaft über die... eines Gemeindegliedes... in der großen... wirtschaftlich... namentlich in... Bevölkerung... Idee des Kommunismus... insbesondere bezüglich... klarmachen... können, daß ein... uninteressierter... nicht soziale und... kommunistischen... aus dem... entspringen, also... daß der Eine... keine Habe... nicht... der Kommunisten... hindert, kann... und Boden... bestehenden... genügen, wenn... einen... volkswirtschaftlichen... Weisheit... in Rußland... damals... hin oder war... wenigstens... gekennzeichneter... anarcho-kommunistischen... kam nur die... in... demokratische... Idee... Was bisher... der Aufbau... wurde... Kapital im... angewendet. Das... wie... es sich... zeigte sich... aus... zusammen, so... daß die neue... was wenigstens... daran... klang, besonders... und... angepasst war. Aus... fatalen... von Geld und... Verwechslung... und... der verschwommenen... von... was... sich... der Kampf... das Kapital... und... ein heilloser... mander... Er... durch die... seine... in dem... Umstand, daß die... nicht in... Händen... den... Ursachen... notwendigen... Glendes zu... ihnen... bringen, daß... früher... selbst... milder... Befehl... hätten, im... Lauf... der... von den... darum... gebracht... worden... Demnach... sei... Bländerung, also... Negation... fremden... als... Wiebergewinn... ganz... in der... Ordnung... waren... in der... Absicht... auf... wirtschaftlich... tunte... Ungleichheit... überflüssig... brauchen... nicht... eigens... das... Falsche... an den... Bedingungen... von... Marx... hervorzuheben, weil... das... an... seinen... Schluß... deutlich... genug... ist. Aber... in diesem... Falle... war... und... ist... die... Macht... der... Schlag... früher... als... die... der... Logik... und... darum... dauert... noch... wichtig... auch... in... Rußland... die... Erbschaft... von... Marx... weiter... wobei... wechselnde... Couleur... entsprechend... gesellschaftlichen... Führern... keine... nennenswerte... Rolle...

Das von Broudhon an bis ins zwanzigste Jahr-
herein in einer geschlossenen Kette auf die Hal-
des sozialen Geistes Rußlands Einfluß nahm,
seit etwa dreißig Jahren nicht mehr unüber-
sehen. Die Sozialdemokratie, ob international oder
nicht, erhielt nachgerade von einer neuen Strömung in
Rußland den Krieg erklärt und wenn sie sich auch
darüber täuschen will, so haben doch die Vor-
sätze der letzten Tage die notwendige Einsicht ermög-
licht, die sozialdemokratische Arbeiterpartei Rußlands
ein Ganzes mehr und die Massen sind anscheinend
nicht mehr geneigt, ihr bedingungslos zu folgen.
(Fortsetzung folgt.)

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 16. Mai. (AB.) Der Abendbericht be-
Bei Regen und Nebel war die Gefechtsstätigkeit
er Westfront gering. Bei Roer und Bourlillon
es zu britischen Infanterieangriffen. In Macedonien
nördlich von Monastir feindliche Angriffe ge-
m.

Die Friedensfrage.

Berlin, 15. Mai. (AB.) Der türkische Gesandte
hmete dem hiesigen Vertreter der „Telegraphen-In-
tation“ gegenüber die Meldung der „Idea Nagia-
von Friedensverhandlungen zwischen der Türkei
Rußland als frei erjunden. Von einem türkischen
aufrieden sei an maßgebenden Stellen niemals
et worden.

Der Konflikt in Rußland.
15. Mai. (AB. — PZ.) In
1917, 1917, 11. und 12. Mai hat der Volksge-
samtversammlungen des Reiches und Sozialdemokratischen
Parteien in der provisorischen Regierung
sitzten. Die meistenten Beschlüsse des Program-
des 1. und 2. am 11. Mai, die offen das
Ziel setzen, daß die Arbeiter im Land des ihnen zu-
gehörenden Reiches ihre Angelegenheiten selbst regeln. 2. An-
dann alle Angelegenheiten im Interesse der Demokratisie-
rung der Arbeit, sowie zur Verwirklichung der Militär-
macht an der Front im Interesse der Verteidigung der
russischen Freiheit und schließlich eine Reihe von so-
zialen, wirtschaftlichen und finanziellen Reformen. Der
Volksgehaltungsrat hat eine Sonderkommission eingesetzt,
die damit betraut ist, Berechnungen mit der provisorischen
Regierung zu führen.

Petersburg, 16. Mai. (AB. — PZ.) Kurz
bevor Gurdjow seine Demission anbot, haben Brusilow
und Gurkow um ihre Entlassung nachgesucht. Ueber die
Entlassungsgesuche soll nach der Ernennung des
Nachfolgers Gurdjows entschieden werden.

Petersburg, 15. Mai. (AB. — PZ.) Der
Volksgehaltungsrat der Arbeiter- und Soldatenräte hat
in seiner heutigen Sitzung nach Erörterung der Frage
der inneren Verhältnisse in der provisorischen Regierung
mit 41 gegen 19 Stimmen bei einer Stimmenthaltung
sich für die Entlassung von Vertretern der sozialistischen
Parteien an der provisorischen Regierung ausgesprochen.

Der Konflikt mit Amerika.

Washington, 15. Mai. (AB. — Reuters.) Die
Vorlage, womit ein Kredit von 750 Millionen Dollar
angeboten wird, ist vom Ausschuss des Senates an-
genommen worden. 400 Millionen sollen zum Ankauf
von Handelschiffen und zum Bau einer Flotte von
Handelschiffen flüssig gemacht werden. Auch die Ge-
legesvorlage, wodurch die Regierung zur Uebernahme
der notwendigen Schiffe und Werkstätten ermächtigt
wird, wurde angenommen.

Chicago, 16. Mai. (AB.) Die Vertreter der füh-
renden Getreidehändler in den Vereinigten Staaten haben
beschlossen, den verschiedenen Börsen die einseitige
Aufrechterhaltung des Verkehrs zu empfehlen. Die ein-
schränkenden Bestimmungen sind geteilt in Kraft ge-
setzt worden.

Aus Deutschland.

Berlin, 15. Mai. (AB.) Auf eine Anfrage,
betreffend die Behandlung polnischer Sozialdemokraten,
erklärte Staatssekretär Rowel im Reichstage: Infolge
von Kohnforderungen sei es im Militärgouvernement
Warschau in einem wichtigen militärischen Betriebe zu
Streiks gekommen, anlässlich der 33 Personen fest-
genommen und nach Deutschland abgeführt wurden. Die
Verhaftung der polnischen Sozialdemokraten werde nicht
beeinträchtigt, soweit sie nicht gegen die Ordnung oder
die Interessen der deutschen Kriegsmacht verstoße.

München, 16. Mai. (AB.) Die „Bayerische
Staatszeitung“ schreibt halbamtlich in ihrer gestrigen
Nummer: Die Zeitungen berichten über eine Unter-
redung der Parteiführer im Reichstage mit dem Reichs-
kanzler, worin sich dieser geäußert haben soll, daß er
sich der Unterstützung des Königs von Bayern und des
bayerischen Ministerpräsidenten erfreue. Auch soll in
einem Vorschlage des Reichskanzlers die eschäffliche
Frage behandelt worden sein, was ja nahe liegt, da

ja eine Interpellation über die Beziehungen zu
Reichsständen im Reichstage eingeleitet worden
Hingegen ist energisch betonte, daß man sich nicht
daß in jüngster Zeit über die finanzielle Situation
einzubringen einmündende Beiträge gefügt worden
sien. Davon ist hier an maßgebender Stelle nicht be-
kannnt.

Frankreich.

Paris, 15. Mai. (AB.) Der Senat hat
einen Vorschlag Berangers wegen Einführung der Zivi-
dienstpflicht. Er sagte, man braucht noch 900.000 So-
daten und Arbeiter. Die Zivildienstpflicht würde die
Pulverfabriken und den Kriegsdienstzweigen 300.000
Frauen zuführen.

Holland.

Haag, 16. Mai. (AB.) Das „Niederländische
Korrespondenzbureau“ teilt mit: In einem amtlichen
Berichte des Ministeriums des Innern wird gesagt,
daß die britische Regierung in der Bombenangelegenheit
von Zierike der niederländischen Regierung eine un-
befriedigende Erklärung abgegeben habe. Ueber die wei-
teren Schritte, die die niederländische Regierung in
dieser Angelegenheit unternehmen wird, wird weiter ein-
neue Mitteilung erfolgen.

Die Forderung des Tages:
Zeichne 6. Kriegsanleihe!

Militärisches.
Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 136
Garnisonsinspektion: Oberleutnant Stanek.
Vergleiche Inspektion: Auf S. M. S. „Bellone“
Marinefahrsarzt d. R. Dr. Bartofek; im Marinehospital
Marinefahrsarzt d. R. Dr. Kremer.

Für GICHT und RHEUMA
Kleberkrankheiten und Stoff-
wechselstörungen seit Jahr-
hunerten bewährtes Heilmittel
LIPIK (Slavonien) 64° C
Auch im Kriege Winter und Sommer im Betriebe.
Mit Bäder kombinierter Pe-
lisation. Prospekte durch die
Badedirektion. Radiotherapie, alkalisch-mineralische,
jodhaltige Thermalquellen,
Schlammbehandlung.

KINOTHEATER „IDEAL“
Custozaplatz.

Wegen Ankunftsverzögerung wird das
psychologische Filmwerk

„Die Frau mit den zwei Seelen“
von A. Robinson, in einem Vorspiel und
vier Akten, auch morgen Freitag vor-
geführt.

Jeden Tag
frische Kragen und Manschetten
durch „Selbsthilfe“
ohne Seife ohne Stärke ohne Bügeln
Für 1 Pfennig in einigen Minuten rein gewaschen, gestärkt und geplättet.
! Verblüffend! ! Große Ersparnis!
Patente in Deutschland und Oesterreich-Ungarn.
Verkaufspreis: 1 Garnitur im Karton und Ersatzpasta K 5.—
Monate ausreichend! franko Pola. Ersatzpasta stets zu haben!
Monopol für Oesterreich:
„ADRIA“ Graz, Schönaugasse Nr. 6.
Erstklassiger Vertreter für Pola gesucht!

Politeama Ciscutti : Pola

Neute Donnerstag

Kino-Vorstellungen

mit nachstehendem Programm:

Warum habe ich nicht geheiratet?

Schauspiel in 1 Akt mit Maria Carmi in der Hauptrolle.

Der Hermelinmantel.

Lustspiel in 3 Akten mit Maria Carmi in der Hauptrolle.

Vorstellungen um 3:30, 4:45, 6 und 7:15 Uhr p. m.

Normale Preise.

Nur für Erwachsene. Salonorchester.

Kleiner Anzeiger.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Kandler 54, 2. St. 799

Möbliertes Zimmer mit zwei Betten zu vermieten. Via Petrarca 12, 2. St. 797

Wett möbliertes, großes Zimmer mit Badezimmer, eventuell auch Klavier, in ruhiger und stiller Lage, wird für längstens 1. Juni gesucht. Meeresansicht erwünscht, aber nicht Bedingung. Unter „O. H.“ an die Administration. 800

Kleines Zimmer in der Nähe der Arena, auch einfach möbliert, wird gesucht. Anträge an die Administration. 795

gleich oder ab 1. Juni kl möblierte Wohnung oder wenigstens großes Zimmer in guter Lage. Anträge an die Administration. 765

Marineoffizier sucht kleines, reines Zimmer, wöglichst in einer Villa, Preis bis zu 45 Kronen. Adresse an die Administration d. Bl. unter „Marine“. 782

Saugründe und Händler (Gelegenheitskauf) zu verkaufen. Valentic, Via Kandler 11. 789

Herzliche Villa am Ruckerberg bei Graz billig zu verkaufen. Zuschriften unter „Fräulein Wanka, Waldsdorf bei Graz, Ruckerberg“ an die Administration. 783

Braves Mädchen für Alles oder eine Bedienerin wird aufgenommen. Via Nuova 1. 1. St. 788

Ein Eiel mit Wagen zu verkaufen. Näheres bei Caleio, Maxbaracke. 798

Zuch- und Maltschweine zu verkaufen. Anzufragen bei der Firma G. Cuzzi, Albrechtstraße 5. 70

Kaltrapparat gegen Cellzahlung, stark versilbert, mit sechs doppelschneidigen Klängen, in eleg. Elni, bestes Fabrikat, K 12.—, Monatsrate K 3.—, Separate Klängen, zu jedem System passend, 19 St. K 5.—, Handschneidemaschinen mit 2 Aufschiebekämmen K 15.—, Rüstermesser etc. Versandgeschäft Suchanek, Wien, VI/40, Kaiserstraße 64. 57

Sofa, ev. mit Fauteuils, zu kaufen gesucht. Politeama Ciscutti. 3

Klarreuernterrid (Scherrerschule) gesucht. Unter „Gewissenhaft“ an die Administration. 802

Klavierlehrerin (Lehrer) gesucht. Anzufragen Via Zaro 12. 801

Mittagskost für deutsche Herren zu haben bei Maria Furlan, Clivo Capitolino 10, Parterre. 803

Kino des Raten Kreuzes

Via Sergia Nr. 34.

Programm für heute:

GEHEIME WEGE.

Kriminalroman in 5 Akten.

Preise der Plätze: 1. Platz 1 K, 2. Platz 40 h. Fortlaufende Vorstellungen von 2:30 bis 8:30 p. m.

Prima ungarisches Teegebäck

in 1/2-Kg.-Kartons gepackt, Preis per Kg. K 16:50. **Knoblauch**, ungarische gesunde Ware, auch zum Ansetzen geeignet, per Kg. K 3.—. 73

Haselnüsse in Schale, ungarische, K 3:80 per Kg. Bei Bestellungen aus dem Kriegsgebiet Kassa im Voraus. **E. Berger, Graz, Sporgasse 16.**

Sperl, Praktische Rezeptsammlung für Fach- und Amateurphotographen. Nr. 490. Vorrätig bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

Prof. A. L. Hickmanns geogr.-statist. Universal-Taschenatlas.

66 Tafeln (Karten, Diagramme, Münzen, Wapen und Flaggen). K 6.—.

Vorrätig in der **Schrinner'schen Buchhandlung (Mahler).**



ZAHLEN SPRECHEN:

wie folgende (bei uns gewonnen, Haupttreffer beweisen):

70.000 K auf Nr. 11078 90.000 K auf Nr. 11079

700.000 K auf Nr. 11051

! Die Hälfte aller Lose MUSS gewinnen!

Der Haupttreffer beträgt im günstigsten Falle

EINE MILLION.

Treffer:

700.000

300.000

200.000

100.000

100.000

80.000

70.000

60.000

etc.

Preis der Lose:

1/8 K 5.—

1/4 Los K 10.—

1/2 Los K 20.—

1 Los K 40.—

WER MITSPIELEN WIL

muß sofort bestellen, bei der Zeitungs-Lesung Lesung im öffentlichen denkarte, worauf Zusendung der Lose unter Beifügung eines Litzschlusses...

LOSNUMMERN ZUR AUSWAHL
(auswählen und selbst ziehen)

4665, 9495, 14147, 29382, 41077, 53344, 73556, 84309, 96841, 109243, 111313, 113338.

Ziehung schon am 12. und 14. Juni.

Bestellchein

An das **Bankhaus Eduard Bellak & Cie.**
Wien, I., Börsegasse 41.

Auch Postkarte genügt.

Bitte um Los von der Nummer

Name:

Adresse: